

Im September waren wir mit 5 Personen, Anani mit Miriam, Ulrike, Stefan und ich für gute zwei Wochen im warmen Togo. Wir hatten eine wunderbare Zeit und durften viel erleben. Besonders der Hunger der Menschen nach mehr von Gott hat mich sehr ermutigt.

### Banikope

In Banikope, einem Ort ca. 40km nördlich von Lomé, durften wir erleben, wie eine kleine Gemeindeinitiative, die sich unter einem Orangenbaum traf innerhalb eines Jahres enorm gewachsen ist und nun das ganze Dorf positiv beeinflusst.

Wir konnten in den 16 Tagen vor Ort 4–5-mal ins Dorf fahren und jedes Mal große Fortschritte sehen, so dass am Schluss das Dach fertig gedeckt war und der erste Gottesdienst drin stattfinden konnte. Viele Gemeindemitglieder halfen beim Bau und säuberten das Gelände. Der Spender des Landes, ein Onkel von Pastor Mose beobachtete die Veränderungen voller Freude.



Parallel dazu wurde der **Kindergarten** mit einem Boden versehen und zu Schulbeginn am 25.09. wurde der Kindergartenbetrieb aufgenommen. Die Leiterin, Delali aus dem Dorf hat selber Zwillingmädchen, die fünf Jahre alt sind und ist voller Enthusiasmus. Sie kann viele Kinderlieder, liebt Bewegung, Sport, Tanz und Spiele. Zeichnen kann sie auch gut

und die Kinder lernen spielerisch. Die mitgebrachten **Springseile** wurden gleich von begeisterten Müttern eingeweiht.

Besuch **staatliche Krankenstation** bei Banikope.

Da wir in Banikope schon auf die große Not bezüglich Versorgung von Kranken hingewiesen wurden, haben wir uns die staatliche Krankenstation in der Nähe (5 km weg) angeschaut. Es gibt dort wohl einen Krankenpfleger (der nicht da war) und eine Hebamme, die geholt wurde. Das Ganze nennt sich „dispensaire“, es bedeutet eine **Ambulanz**, in der bedürftige Kranke umsonst behandelt werden. Leider war z.B. der OP-Raum außer Betrieb und die Behandlungsräume auch nicht gut ausgestattet. Die Hebamme erzählte, ihre Löhne seien so gering, dass sie nebenher noch andere Einkünfte erzielen müssten, um zu überleben. Für **Komplikationen** bei Geburten müssen die Familien der Frauen selbst Transport organisieren, um sie in dein etwa 40 km entferntes Krankenhaus zu bringen. Es gibt sporadisch Motorrad-Taxis im Dorf. Dasselbe Problem

ist da bei Schlangenbissen. Von der Station aus werden auch Impfkampagnen durchgeführt und **Moskitonetze** gegen Malaria verteilt, wobei die Mitarbeiter dafür zu Fuß in die Dörfer gehen!

Von den Dorfbewohnern in Banikope erfahren wir, dass die Station wenig genutzt wird. Unser **Container** könnte dort also viel Verbesserung bringen.



Während den Bauarbeiten kamen wir ins Gespräch mit Komla Garika, der Teil der Gemeinde ist und fleißig mithilft. Er erzählte, dass er drei Jahre Krankenpflege bei einem Arzt gelernt hat und dafür täglich zweimal 9km gelaufen ist. Einen Lohn erhielt er nicht. Wir konnten ihm helfen, sein Abschlusszeugnis zu besorgen, das ihn noch mal rund 100 € gekostet hat. Nun wollen wir mit ihm zusammen anfangen, **erste Hilfe im Dorf** zu organisieren.

### Akato- Treffen mit Frauen

An zwei Abenden konnte ich zu und mit den **Frauen** in Akato (Gemeinde in Lomé) sprechen! Die Frauen sind dankbar, jede begann ihre Vorstellung mit „je remercie Dieu“ – „ich danke Gott“. Es hat mich beeindruckt, dass sie, wenn sie über ihren Weg mit Gott sprachen, immer sagten „ich bete Gott seit ... Jahren an“, nicht wie wir „ich habe mich bekehrt“ oder so. Sie wissen genau, dass sie vorher nicht Gott angebetet haben.

Sie haben zusammen ein Projekt entwickelt, wie sie kleine Gewerbe gründen können. Wir haben gefragt, ob sie zusammen die Bibel lesen und festgestellt, dass sie häufig nicht lesen können oder keine Bibeln haben. Hier ist eine Not!

### Kpalimé – Wachsender Hauskreis braucht Dach



Sehr spürbar war in Kpalimé der Hunger nach mehr. Als wir die Versammelten fragten, was denn die größten Nöte sind, sagten sie, schickt uns andere Gläubige, die uns im Wort Gottes lehren. Sendet uns Frauen, die uns beten lehren und nicht „gebt uns Geld“

### Wie geht's weiter - Ideen:

Unser Anliegen ist es, die Frauen weiter zu ermutigen und auf ihrem Weg mit Gott zu begleiten, der sie auch unterstützt in ihren Aufgaben. Gott schenkt uns Identität, die wir besser und tiefer verstehen dürfen. Wir sind Töchter und Söhne des Allerhöchsten und er stattet uns aus mit allem, was wir brauchen. Wichtig ist, Ihn besser kennen zu lernen und auch Sein Wort.

Wie schon erwähnt herrscht oft Mangel an **Bibeln** und viele können sie auch nicht lesen. Wir wollen Frauen mit Bibeln versorgen, gedruckt oder auch als Audiobibeln (in Ewe und

Unser Konto für Togo: DE31 7009 3200 0300 8480 00 GENODEF1STH VR Bank

Französisch) zusammen mit MP3 Playern. Mit solch einem Gerät, das hier ca. 15.- kostet, kann ein Leben verändert werden. Oft sind Menschen durch das Hören motiviert, **Lesen zu lernen**.

Viele Frauen würden gern ein **Kleingewerbe** starten. In Akato haben wir einige Frauen, die das schon mit Erfolg gemacht haben und die bereit sind, andere darin anzuleiten, zu begleiten und zu unterstützen. Für die Gründung von einem Kleingewerbe sind in dieser ersten Phase einmalig 100.- pro Familie vorgesehen. Wir wollen aber immer auch Gemeinschaftsprojekte initiieren in den jeweiligen Kirchengemeinden – wie z.B. den **Kindergarten** in Banikope, einen Spielplatz oder ein Brunnen. Da wollen wir auch hören, was jeweils gerade am wichtigsten ist! Die Anfrage, etwas für **Gesundheit** zu tun, hat zur Initiative „Togo to Go“ mit unserer **mobilen Klinik** im Container geführt.

In Banikope haben wir ein **Nähprojekt** gestartet, Frauen aus dem Dorf werden aus bunten Stoffen einfache Einkaufstaschen herstellen, die wir hier verkaufen wollen. Zum einen sollen die Frauen einen fairen Lohn für ihre Arbeit erhalten, zum anderen wollen wir mit dem Gewinn auch Gemeinschaftsprojekte und Kleingewerbegründungen finanzieren. Eine einfache Tasche aus Baumwolle nimmt doch fast jeder mal mit! Wir sind gespannt auf weitere Ideen der Frauen!

Auch würden wir gern **Trainings** im Bereich Landwirtschaft, Pädagogik und was sonst so nötig ist, unterstützen. In Banikope soll der erste **Gemeindegarten** entstehen.

Wenn Du dies mittragen willst, bete für Togo und unsere Geschwister dort oder komm auch mal mit!

Eine regelmäßige Spende als **Patenschaft** (z.B. 30.-€ monatlich, Betrag frei wählbar) würde uns helfen, besser planen zu können und würde für eine Familie die Kleingewerbegründung, Begleitung und anteilig ein Gemeinschaftsprojekt wie den Kindergarten tragen. Ziel ist es immer, nachhaltig zu arbeiten und die Menschen freizusetzen, längerfristig für ihren Bedarf z.B. in Bildung und Gesundheit **selbst aufzukommen**. So würde sich dann der Kindergarten oder die Klinik nach ein paar Jahren selbst tragen. Auch wollen wir gern Reisen im Land finanzieren, damit die Gläubigen der verschiedenen Gemeinden sich untereinander besuchen und unterstützen können.

Wir können regelmäßige **Updates** und auch beispielhafte Berichte von einzelnen Familien geben, aber keine direkte Verlinkung mit Paten und Patenfamilien herstellen, weil das enorm viel administrativer Aufwand wäre.

Wenn Du also so eine Patenschaft für eine Familie übernehmen willst, schreib mir das doch bitte und richte am besten einen Dauerauftrag auf unser Togo Konto ein. Ihr könnt jederzeit auch wieder kündigen. Natürlich sind auch weiterhin einmalige **Spenden** willkommen.



### News zu Äthiopien

Anbei möchte ich Euch auch noch ein Link zu einem Video über die Familie Kosubek schicken, die wir in Äthiopien unterstützen. Sie sind ein tolles Beispiel für **Familie in Mission** und engagieren sich seit sie sich kennen (haben sich auf einem Missionseinsatz zu den Kara verlobt) für diesen Volksstamm der Kara im Südomo. Genau dort, in Duss durfte ich mit humedica und Trudy die Gesundheitsstation aufbauen! Die Missionsarbeit geht weiter, was mich sehr freut! Andi war vor ein paar Jahren auch an Krebs erkrankt und ist wieder geheilt worden wie ich selber auch! Alle Ehre dafür Jesus!



<https://www.youtube.com/watch?v=KvO7zkEze-U> (auf Youtube unter comPASSION Family)

Mit herzlichen Grüßen

Susanne für das Missionsteam